

Darmstädter Echo vom 3.3.2016 (Wolfgang Boltz)

„Die Jahre mit dir waren wundervoll“

TENNIS Emotionaler Abschied von Uta Tschepe als hessische Jugendwartin / „Halbe Sachen kommen nicht in Frage“

VON WOLFGANG BOLTZ

FRANKFURT. Nach 16 Jahren endete im Hessischen Tennis-Verband eine Ära. Uta Tschepe gab ihre Aufgabe als Jugendwartin (wie berichtet) aus gesundheitlichen Gründen ab.

Tränen der Rührung und der Ergriffenheit bei ihr selbst, lang anhaltender Beifall bei den Gästen. Es waren bewegende Momente, als Uta Tschepe anlässlich der Mitgliederversammlung des Hessischen Tennis-Verbandes (HTV) ihren Rücktritt als Vizepräsidentin und Jugendwartin des HTV bekanntgab. Eine schwere Krankheit, Operation und Reha-Maßnahmen führten bei der verdienten Tennisfunktionärin zu der Entscheidung, dass die mit dem Amt verbundenen Aufgaben im angegriffenen Gesundheitszustand nicht mehr zu stemmen sind. Zumal die in Roßdorf wohnende Uta Tschepe nur die volle Hingabe und den hundertprozentigen Einsatz gelten lässt: „Halbe Sachen kommen für mich nicht in Frage, deshalb ist jetzt Schluss.“

Mit ihr geht eine, die auch schon als „große Dame des Tennissports und Vorzeigefunktionärin“ bezeichnet wurde. Dazu

gehören Uta Tschepes weltoffene Art, ihr souveränes Auftreten auch auf internationalem Parkett, zumal sie als Absolventin einer Sprachschule gleich mehrere Sprachen beherrscht. In Bangkok stand sie mit ihrem Mann von 1961 bis 1972 im Dienst des Auswärtigen Amtes und später in der Entwicklungshilfe. Hier öffneten sich ihr auch

die Tore des „Royal Bangkok Sports Club“. Als Spielerin erwarb sie dort das Rüstzeug, um später bei der TG 75 Darmstadt in der Gruppenliga als Spitzenspielerin eine hervorragende Rolle zu übernehmen.

In der südhessischen Tenniszene hat sie sich vor allem als Jugendwartin des Tennisbezirks Darmstadt (TBD) einen Namen

geschaffen. Dieses Amt trat sie 1981 an und füllte es 14 Jahre lang mit neuem Leben. Das bedeutete Pionierarbeit bei der Ausweitung des Kadertrainings, Jüngstenwettbewerb, Aufbau eines Leistungszentrums, Organisation von Trainings- und Feriencamps.

Der HTV hat sich das Können und das Verstehen der Süd-

hessin frühzeitig zunutze gemacht: zunächst als Betreuerin von Nachwuchsmannschaften und der Zuwendung zu den Jüngsten. Als stellvertretende Jugendwartin war ihr Weg beim HTV vorgegeben: 1999 übernahm Uta Tschepe in der Nachfolge von Dirk-Detlev Klaehn (Darmstadt) das Amt der Jugendwartin.

Lieber etwas bewegen als nur verwalten

„Meine 40 Jahre im Ehrenamt waren immer auf den Jugendbereich bezogen. Hier konnte ich Einfluss nehmen und etwas bewegen. Ich war weniger Verwalterin“, fasste Uta Tschepe selbst ihr langes Engagement zusammen und forderte: „Im Interesse unseres Sports müssen wir die Zusammenarbeit mit den Schulen intensivieren. Wenn unsere Trainer an die Schulen gehen, ziehen die auch mit.“

Bei ihrer Verabschiedung dankte sie dem neuen Jugendwart Reinhold Hasselbacher (Limburg), der als stellvertretender Jugendwart an ihrer Seite gestanden hatte. Hasselbacher gab das Kompliment zurück: „Uta, die 15 Jahre mit dir waren wundervoll.“



Zum Abschied gab es neben viel Lob auch Blumen und einen Gutschein für einen zweitägigen Besuch der French Open in Paris. Uta Tschepe gab nach 16 Jahren das Amt der Jugendwartin im Hessischen Tennis-Verband ab. HTV-Präsident Friedrich-Hermann Hesse (links) und Geschäftsführer Thomas Kilbert dankten wie viele andere Besucher der Jahreshauptversammlung für das außergewöhnliche Engagement. FOTO: HIKMET TEMIZER